

Brentano, Clemens: Spruch vom Glück (1808)

1 Ich sag, wems Glück wohl pfeifet,
2 Der mag wohl lustig tanzen,
3 Wems Glück zum Würfel greifet,
4 Gewinnt oft manche Schanzen,
5 Mit Freuden mag rumschwanzten.

6 Wems Glück das Hörnel bläßt,
7 Der fängt, wenn andre jagen,
8 Glück, wem das Feld du säest,
9 Der mag Getreid heim tragen,
10 Und niemand darf drum fragen.

11 Wems Glück, ist Keller, Koch,
12 Der trinkt, wenn ihn thut dürsten,
13 Ißt, wenn ihn hungert noch,
14 Nach Glück oft gleich thut bürsten,
15 Dem Bettler, wie den Fürsten.

16 Wenns Glück das Fähnlein schwingt,
17 Da giebts gut Beut und Kriegen,
18 Wenns Glück dem Buhler singt,
19 Da ist gut Kinder wiegen,
20 Galanisieren und Lieben.

21 Doch jeder ist der Schmidt
22 Des eignen Glücks allzeiten,
23 Wer wohl gebettet sich,
24 Der lieget auch in Freuden,
25 Ob man ihn gleich thut neiden.

26 Dein Glück stieht nicht vor dir,
27 Was dir auf Erd beschaffen,
28 Schau nur, wenns vor der Thür,

- 29 Daß du nicht thust verschlafen,
30 Brauch Mittel, Zeit und Waffen.

(Textopus: Spruch vom Glück. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3501>)